

Zum Buch »VEB Schienenschlacht«

Dass die Deutsche Reichsbahn der DDR ein gesellschaftliches Ereignis war, mag wohl niemand bestreiten. Nirgendwo sonst als auf den Bahnhöfen und in den Zügen gab es so einen vielfältigen Querschnitt der Bevölkerung der zweiten deutschen Republik. Aber weil die Eisenbahn in der DDR eine so große Rolle spielte, ist die Frage reizvoll, wie dieses Transportmittel in der Publizistik der DDR widergespiegelt wurde.

Der Verfasser hat in einer umfangreichen und nahezu vollständigen Gesamtschau in insgesamt zwölf Themenkomplexen den unzähligen gedruckten Zeugnissen einer vergangenen Epoche der Eisenbahngeschichte nachgespürt. Von den Sachbüchern über die Fachzeitschriften bis hin zur Belletristik und den Modellbahnkatalogen hat er alles studiert und ausgewertet. Das viel gebrauchte Argument, die Reisegeschwindigkeiten der DDR-Reichsbahn seien weit von den Leistungen vor dem Krieg entfernt, wird ebenso einer Analyse unterzogen wie das DR-Kursbuch als eine Form der (sozialistischen) Sittengeschichte.

Weil ein Franzose, der sich dieses Themas annimmt, über so manchen Begriff stolperte, fügte der Verfasser die notwendigen Erklärungen zu einer Sprache in den Text ein, die den Menschen im Westen ebenso fremd ist wie den Nachgeborenen. Der Begriff Reiseanlage wird ebenso erhellt wie die Abkürzung MFA-D, MESA, FESA, PZB oder EZMG.

Unglaublich, aber noch für den Renommierzug der DR, den »Städteexpress« zwischen Berlin (Ost) und den Bezirkstädten wurden noch Mitte der siebziger Jahre Speisewagen mit einer Länge über Puffer von nur 18,7 m gebaut. Die Erklärung, die ein Journalist dafür gab, war verblüffend. Verblüffend vielleicht ebenso wie die Tatsache, dass die MITROPA eine sozialistische Aktiengesellschaft war, die nicht nur Currywurst zum Schleuderpreis anbot.

Was für die »Nicht-Ossis« zur Entdeckungsreise in eine fast fremde Welt gerät, dürfte für die gelernten DDR-Bürger ein einmaliges Nachschlagewerk zum Thema Deutsche Reichsbahn und zur Eisenbahnliteratur der DDR sein.

Da die Führung der DDR nicht alles für mitteilenswert hielt, unternahm der Verfasser auch eine Recherche im Bundesarchiv, um einige Informationsdefizite in der DDR-Publizistik auszugleichen, so zum Beispiel über die Reisepässe und andere »Reisedokumente«, deren es bedurfte, um einen der Reisezüge des »internationalen Verkehrs« in die BRD benutzen zu können. Auch die Frage nach der Berechnung der Fahrpreise im internationalen Verkehr wird beantwortet, wobei der Leser von heute eine weitere Eigenart des Preisgefüges entdecken wird, die »Schlitzohren« ungeahnte Reisemöglichkeiten in der 1. Klasse ermöglichten. Alsdann:

»Bitte einsteigen, die Türen schließen und Vorsicht bei der Abfahrt des Zuges!«

P.S. Sie können das Buch noch während der Fahrt bestellen. Nein, nicht beim Schaffner, sondern ganz einfach online: [Beim Eisenbahn-Dumjahn](#) in Mainz!